

Zum vorliegenden Heft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zum vorliegenden Heft

«Ihr Editorial im Sprachspiegel ist trotz meiner Teilschwerhörigkeit nicht auf taube Ohren gestossen», hat Henri Bergmann humorvoll im Begleitbrief zu seinem Beitrag geschrieben. In der Tat ist ein wesentlicher Teil des Inhalts dieses Hefts – vom kurzen Leserbrief bis zum umfangreicheren Aufsatz – von andern «Sprachspiegel»-Heften angeregt worden.

Das freut mich nicht nur als ein schriftliches Echo auf eine sonst doch eher im geschlossenen Kämmerlein stattfindende Redaktionsarbeit; es bestätigt mich auch in meiner Überzeugung, dass zahlreiche Leser etwas zu sagen (und zu schreiben) haben, aus dem andere im «Sprachspiegel» Anregungen und Nutzen ziehen können.

Die sprachliche Gleichberechtigung von Frau und Mann, der Heft 3/97 gewidmet war, scheint allerdings auch ein besonders heisses (sprich: anregendes) Thema zu sein, das Diskussionen provoziert. Aber in der Sprache ist ja eigentlich überhaupt nichts einfach und für immer abgegolten – die Regelbücher, zum Beispiel, tun nur so, und ad usum delphini auch gewiss zu Recht. Die Sprache ist ein permanenter Diskussionsgegenstand; ob nun jemand beim Flanieren in Berlin unverhofft auf «Mac's Döner» stösst, als Dudenredaktor oder als «Normalverbraucher» mit den Problemen der Political Correctness kämpft, oder ob man sich mit der grundlegenden Frage konfrontiert sieht: Wieviele Standarddeutsch gibt es eigentlich? – Ein Forum von Ideen: das ist der Sinn auch dieses Hefts!

Ernst Nef